

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

**des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
(19. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Thilo Hoppe, Hans-Christian Ströbele und der  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 16/1971 –**

**Indigene Völker – Ratifizierung des Übereinkommens der Internationalen  
Arbeitsorganisation (IAO) Nr. 169 über Indigene und in Stämmen lebende Völker in  
unabhängigen Staaten**

### **A. Problem**

Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169.

### **B. Lösung**

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU,  
SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

### **C. Alternativen**

Annahme des Antrags.

### **D. Kosten**

Wurden nicht erörtert.

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 16/1971 abzulehnen.

Berlin, den 13. März 2007

### **Der Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

**Thilo Hoppe**  
Vorsitzender und Berichterstatter

**Dr. Wolf Bauer**  
Berichterstatter

**Walter Riester**  
Berichterstatter

**Dr. Karl Addicks**  
Berichterstatter

**Hüseyin-Kenan Aydin**  
Berichterstatter

## Bericht der Abgeordneten Dr. Wolf Bauer, Walter Riester, Dr. Karl Addicks, Hüseyin-Kenan Aydin, Thilo Hoppe

### I. Zum Beratungsverfahren

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 16/1971** in seiner 43. Sitzung am 29. Juni 2006 zur federführenden Beratung an den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und zur Mitberatung an den Auswärtigen Ausschuss, den Innenausschuss und den Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe überwiesen.

Der **Auswärtige Ausschuss** hat den Antrag in seiner 28. Sitzung am 8. November 2006 beraten. Er empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Ablehnung des Antrags.

Der **Innenausschuss** hat den Antrag in seiner 23. Sitzung am 25. Oktober 2006 beraten. Er empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Ablehnung des Antrags.

Der **Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe** hat den Antrag in seiner 21. Sitzung am 25. Oktober 2006 beraten. Er empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Abwesenheit der Fraktionen FDP und DIE LINKE. die Ablehnung des Antrages.

Der federführende **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat den Antrag in seiner 23. Sitzung am 25. Oktober 2006 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, dem Deutschen Bundestag die Ablehnung des Antrags zu empfehlen.

### II. Zum Inhalt der Beratungen

Die antragstellende **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** führte aus, im Jahr 1989 habe die Internationale Arbeitsorganisation eine Konvention zum umfassenden Menschen-

rechtsschutz für in Stämmen lebende indigene Völker verabschiedet. Bisher sei diese von 17 Staaten unterzeichnet worden. Hierbei handele es sich nicht nur um Staaten, in denen indigene Völker leben, sondern auch um Staaten, die die Konvention aus Solidarität ratifiziert haben. Mit dem Antrag solle erreicht werden, dass das Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation Nr. 169 ratifiziert wird, um so möglichst breit zu signalisieren, dass die Rechte der indigenen Völker anerkannt und geachtet würden. Der Wortlaut des Antrags gehe auf einen in der 15. Wahlperiode verabschiedeten Antrag zurück, mit dem die Bundesregierung aufgefordert wurde, die Konvention zu ratifizieren.

Die **Fraktion der CDU/CSU** legte dar, dass der vorliegende Antrag zwischen einzelnen Ländern und den verschiedenen Gegebenheiten in diesen Ländern nicht differenziere. Darüber hinaus wäre es unglaublich, allein aus Gründen der Solidarität dem Abkommen beizutreten. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit seien viele Forderungen des Übereinkommens ohnehin aufgegriffen worden.

Die **Fraktion DIE LINKE.** machte darauf aufmerksam, dass Defizite und Verstöße gegen die Rechte der indigenen Völker existierten. Sie fordere die Bundesregierung auf, die Konvention zu ratifizieren, um im Rahmen der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit darauf hinzuwirken, bestimmte Standards einzuhalten.

Die **Fraktion der SPD** führte aus, dass nach umfangreichen Beratungen eine klare Ablehnung des Antrags zu erkennen sei. Sie halte es daher nicht für sinnvoll, einem Antrag zuzustimmen, der keine erkennbare Mehrheit fände.

Die **Fraktion der FDP** teilte mit, sie habe Zweifel, ob dieses Abkommen in allen Konsequenzen durchdacht sei. Sie wolle keine positive Diskriminierung zwischen indigenen und nicht indigenen Völkern. Aus diesen Gründen stimme sie gegen den Antrag. Im Übrigen gebe es bei den Vereinten Nationen drei Suborganisationen, die sich mit indigenen Völkern befassen.

Berlin, den 13. März 2007

**Dr. Wolf Bauer**  
Berichterstatter

**Walter Riester**  
Berichterstatter

**Dr. Karl Addicks**  
Berichterstatter

**Hüseyin-Kenan Aydin**  
Berichterstatter

**Thilo Hoppe**  
Berichterstatter

